



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1905

455 (30.9.1905) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-115397](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-115397)

Zentrumslandbaur Santos wird eifrig gearbeitet, sowie wie in Nordbrücke für die dortigen Zentrumslandbaur; wir brauchen in dieser Richtung keinen Antrieb vom „Reob.“ und wir wissen auch die Intentionen der Zentralleitung zu deuten und auf die Verhältnisse wie sie liegen anzuwenden. Hier liegen die Verhältnisse eben anders wie anderswo, hier handelt es sich nicht um eine Entscheidung zwischen Volk und konservativer Partei, sondern hier wird in der zweiten Wahl mit dem Volk zusammengehen, das ist so gewiss wie 2 + 2 = 4 ist. Wir sind hier besser ausgerüstet, als der „Reob.“, darum mag er uns mit seiner rauen Schulmeistererei verschonen.

Das ist wenigstens deutlich gesprochen. Wohl bekannt!
 * Karlsruhe, 29. Sept. Der greise Prälat Lender, wegen seiner vor Jahrzehnten betätigten Friedensarbeit und namentlich wegen seiner Äußerungen über den Mangel an Sachverständigkeit in der Zentrumspresse vom Zentrum immer mit schmerzlichen Augen angesehen wurde, hat seinen Pakt mit dem Zentrum gemacht. Triumphierend verkündet der „Reob.“ und „Wählerbote“, daß Prälat Lender am letzten Sonntag in einer Zentrumsversammlung in Salsbach das Wort ergriff und zum Kampfe gegen die liberale Partei aufgefordert habe. Auch jetzt noch machte Lender den Vorbehalt, er sei nicht mit allem einverstanden, was von Seiten der Zentrumsparthei in den letzten Jahren geschehen sei. Aber heute erachte er es für seine Pflicht, die Ratholiken zu einheitlichem Vorgehen zu bestimmen. Als Grund, warum er seine zurückhaltende Stellung aufgab, führte Lender an: Wenn die jungliberale Richtung die Oberhand bekomme, so sei eine Neuauflage des Kulturkampfes zu erwarten. Wohl versicherten die

allliberalen Führer, daß sie ein friedlicher Geist besaßen, und er, Lender, zweifle nicht an ihrer Ehrlichkeit, aber wenn die jungliberale Richtung in der Kammer die Mehrheit bekomme, so würde sich eine eiserne Diktatur der Liberalen herausstellen. Wenn die jungliberale Richtung verstärkt in die 2. Kammer einziehe, so schwinde die Hoffnung auf Erhaltung des konstitutionellen Friedens. Die ganze Zentrumspresse bracht die Lenderschen Äußerungen nach, und der „Reob.“ hebt besonders die Schlussworte hervor: „Niemals soll es gelingen, daß eine Minorität die Masse des Volkes, d. h. des kathol. Volkes ver-gewaltigt, wie dies früher von liberaler Seite geschehen ist.“ In der Rede kam auch eine Stelle vor: „Wehe uns, wenn der Liberalismus die Mehrheit im Land erringt.“ Natürlich klingt, so bemerkt der „Schwab. Merk.“, auch dieses Wehegeschrei durch den ganzen ultramontanen Blätterwald. Im Zentrum herrscht größere Freude über die Belehrung Lenders als über tausend Gerechte. Offenbar haben gewisse Vorkommnisse Lender Sorgen um die Erhaltung seiner mehrere hundert Zöglinge umfassenden Privatschule eingegeben, sonst hätte er sich sicherlich entschlossen, noch einmal in die Wahlarena hinauszutreten. „So spricht ein Gemäßigter!“ fügt der „Reob.“ seinem Bericht hinzu. Man hat nebenbei den Eindruck, daß man sich auf liberaler Seite allzuoft und allzufrüh auf die früheren Äußerungen Lenders berufen hat. So große Tragkraft hatten sie nicht, und nun sind sie in einem Augenblick gebrochen, in dem dies dem Zentrum nicht nur eine Ermüdung bietet, sondern ihm auch eine Waffe gegen die Liberalen in die Hände gibt.

Singapore, das zukünftige Gibraltar Ostasiens.

Raum hat der Frieden zwischen Rußland und Japan eine gewisse Nachveränderung in Ostasien gereizt, so verdient seine neue Ausdehnung die höchste Beachtung, schon aus dem Grunde, weil seitens Englands in die Wege geleitet wird. Wie berichtet wird, hat die britische Regierung sich entschlossen den Hafen von Singapore in einer erstklassigen Flottenstation auszubauen. Wird dieser Plan zur Tatferre, so erhält England ein zweites Gibraltar, welches ver-bis seiner Lage die einzige Durchgangswasserstraße zwischen dem Osten und Westen Asiens beherrscht. Man wird sich noch erinnern, daß die gesamte Flotte Roschibjenski & auf ihrer Reise nach dem

der gleichnamigen Insel und hat 9. Jt. etwa 170 000 Einwohner, darunter 15 000 Europäer. Singapore zerfällt in das indische, das ausgebreitete chinesische und das malaische Viertel, um die sich noch zahlreiche Kampungs — namentlich am Rikurfluh — der Malaien und die Landseite der Wohlhabenden gruppieren. Auf einem der drei Hügel liegt der Palast des Gouverneurs, auf einem zweiten Fort Canning. Eine lange Häuserreihe mit Hofraum, Klubs, Geschäftsgebäuden und Speichern umrahmt die Quais mit ihren Docks; im europäischen Quartier liegen Hotels, ein Denkmal Raffles, auf der Inselseite die gotische Kathedrale und Missionsgebäude. Ferner be-sitzen: Raffles-Museum mit Bibliothek, botanischer Garten, Handelsmuseum und zahllose Suddhatempel der Chinesen. Auf der



Kriegsschauplatz Singapore passieren mußte und damit erwies, daß auch für dieses strategische Unternehmen nur die Malakka-Strasse in Frage kam. England als Beherrscher einer Flottenstation in Singapore würde tatsächlich den Schlüssel zu Ostasien besitzen. Vor der Hand handelt es sich darum, die im Privatbesitz befindlichen Docksanlagen auszubauen. Da die Engländer nicht halbe Maßregeln zu treffen gewohnt sind, dürften diesem ersten Schritt bald weitere zur Ausgestaltung Singapores als Flottenstation folgen. Wie bringen hieroben unseren Lesern eine Karte des Hafens und des umliegenden Gebietes sowie eine Uebersicht Ostasiens, aus welcher die Bedeutung der Lage Singapores ersichtlich ist. Singapore liegt nur 17 Min. nördlich vom Äquator an der Südseite

Insel Kula Bram im Hafen von Singapore sind bedeutende Zinn-feldwerke. Die alte Mühle liegt im Südosten der Stadt, der neue Hafen, durch die Inseln Blantan, Ratt und Sperbrant im Süden geschützt, ist mit Kohlenmagazinen reich ausgestattet; ebenfalls sind 3 Trockendocks, wovon das größte 148 Meter lang, 18 Meter breit und 6,4 Meter tief ist; ferner ist eine Patentheilung vorhanden. Die Schiffe von 500 Registertons aufnehmen, ebenso Werften zum Bau kleiner und zum Ausbessern großer Schiffe. Singapore ist seit Eröffnung der Hafen Ostasien vor allem Japanschen und Malakka-Hafen geworden, außerdem ein Stapelplatz für die Erzeugnisse Malakkas, Sumatras und Borneos und Station aller nach den Philippinen und Chankraalen gehenden Dampfer.

Punkt grüßten haben, die Antwort darauf in der überlegenen technischen Ausbildung, die die deutschen Studenten empfangen. Wir haben, so führt Washford aus, polytechnische Institute in großer Zahl, die, in dem, was sie bieten, gut sind, aber sie bieten eben bei weitem nicht genug. Sie können wohl den intelligenten Werk-leitern bis zum gewissen Weichener heranzubilden, aber die letzten Resultate der modernen Wissenschaft in Theorie und Praxis geben sie keinem ihrer Schüler mit auf den Weg. Sie bilden gleichsam tüchtige Unteroffiziere, nicht den Stab der Industrie-krieger heran, von dem aber Fortschritt abhängt. Mit einer ungenügenden Grundlage allgemeiner Bildung entstehen sie ihre Schüler, die nun darauf angewiesen sind, im Maschinenraum und in der Werkstatt weitere Kenntnisse zu sammeln. Das was ihnen natürlich noch dadurch erspart, daß sie die ausländische wissenschaftliche Fachliteratur aus Mangel an Sprachkenntnissen nicht verfolgen können. Die begabtesten Köpfe des deutschen Volkes werden dagegen in den hebräisch preussischen Polytechniken ausge-bildet, an deren Spitze natürlich die große Technische Hochschule in Charlottenburg mit ihren 4000 Studenten steht. In diesen Hoch-schulen wird der junge Ingenieur, Chemiker, Elektrotechniker, Schiffbau- und Metallurg mit allen Erzeugnissen der moder-nen Wissenschaft bekannt gemacht. Theoretischer und praktischer Unterricht gehen Hand in Hand. Die jungen Studenten sind für vieles durch die tüchtige Ausbildung in den Realgymnasien gut vorbereitet. Die Lehrer streben dahin, wie Washford sagt, den Eindruck hervorzurufen, daß das Ingenieurwesen nur ein Glied in der Kette von Industrie und industrieller Entwicklung ist, daß das Studium der Maschinenbaukunst nur in so fern wichtig ist, als sie uns befähigt, die Probleme des praktischen Lebens zu lösen. Der englische Schriftsteller schließt diesen Lobesausbruch auf die deutsche technische Ausbildung mit einem Appell an seine Lands-leute, das Projekt eines „Charlottenburg“ in London und Bir-mingham recht bald zu bewerkstelligen und alles daran zu setzen, um das Verfallene nachzuholen und Deutschland in seinem Unter-richtssystem nachzuholen.

Ein Denkmal für den blinden König Johann von Böhmen. Aus Paris wird berichtet: Eine ergreifende Episode aus der Schicksal bei Crécy (1346), in der die Engländer unter Edward III. über die Franzosen unter Philipp V. siegen, war der Tod des blinden Königs Johann von Böhmen, der seinem künftigen Schwager zu Hilfe geeilt war und auf dem Schlachtfeld inmitten seiner hundert verschüchternen Krieger reitend stand; es ist im ganzen Lande als das „böhmische Kreuz“ bekannt. Jetzt wird nun in der Stadt Crécy selbst ein Denkmal zur Erinnerung an den blinden Böhmenkönig errichtet, dessen seitliche Einweihung in diesen Tagen beabsichtigt. Die Kosten sind durch eine öffentliche Subskription auf-gebracht; Louis Leger vom französischen Institut, der schon die letzte Reparatur des Kreuzes überwacht hat, hat auch die Errichtung dieses Denkmals angeordnet. Die Stadt Ypres wird bei der Einweihungsfest durch eine Abordnung vertreten, die sich bereits nach Paris begeben hat.

Eine entthronte Königin. Aus Paris wird berichtet: Rana-wala, die entthronte Königin der Madagassen, die die Franzosen aus ihrer Heimat entführt und nach Algerien verbannt haben, kommt wieder nach Paris. Die französische Regierung hat der armen Königin auf vieles Bitten die Erlaubnis dazu erteilt, nachdem sie ihr diese zunächst lange verweigert hatte, — man kann nicht recht verstehen, aus welchem Grunde oder aus welcher Befürchtung. Auch jetzt noch wird die Königin nicht in Paris selbst bleiben können, son-der ohne Aufenthalt durchfahren und sich nach Saint-Germain begeben, wo ihr eine Villa zur Verfügung gestellt ist, nicht von der Regierung, sondern von einer ihr bekannten Dame. Sie darf aber von Zeit zu Zeit „inognito“ nach Paris kommen, um Einkäufe zu besorgen und Ausflüge zu besuchen. So wird ihre große Sehnsucht nach dem Glanz und der Pracht der französischen Hauptstadt wenig-stens etwas betrieht werden. Sie hat es sich bereits wohl nicht träumen lassen, daß sie noch einmal ihr Leben als Verbannung und in ihrer Bewegungskraft fast Beschränkung leben würde. Sie

77. deutscher Naturforscher- und Arztetag.
 (Von unserem Korrespondenten.)

ab. Montag, 27. Sept.
 In einer Geschäftsitzung wurde Köln zum nächstjährigen Tagungsort bestimmt und die Renovation beschlossen. Der vom Schatzmeister vorgelegte Jahresbericht konstatiert ein weiteres Anwachsen des Gesellschaftsumsatzes. An die Geschäftsitzung schloß sich eine Gesamtsitzung der beiden wissenschaftlichen Hauptgruppen an, in der zunächst Prof. Dr. Guzmaner-Jena einen Bericht über die Tätigkeit der auf dem Naturforscher- und Arztetag in Breslau eingeschickten Interdisziplinärkommission erstattete, die sich vor allem die Reform des mathematischen Unterrichts an den höheren Schulen angelegen sein lassen will. Anschließend daran sprach Prof. Dr. Correns-Leipzig über

Berechnungsfehler.
 Der Redner verwies einleitend auf die eigenartige Stellung der Berechnungslehre unter den physiologischen Disziplinen und be-schäftigte sich vornehmlich mit der Ueberlieferung der elemen-tären Eigenschaften auf die Nachkommen. Die Nachkom-men sind den Eltern nie völlig gleich und auch unter sich stets mehr oder weniger verschieden. Das beruht auf drei Ursachen, am sel-tensten auf dem Zufahren erblich fixierter Veränderungen, dann auf den vorhandenen Reaktionen auf äußere Einflüsse, endlich auf den Folgen einer früher eingetretenen Vermengung fremden Reim-plasmas mit eigenen Anlagen, die wieder zu Tage kommen. Der Redner zeigte dann an einigen durch Abbildungen in großer Wohl-fahrt illustrierten Fällen das Zusammenwirken der drei Ge-sehensweisen.

Ein zweites Referat über Berechnung und Chromo-somen ergriffte Universitäts-Professor Dr. Heider-Jandbrud. An dritter Stelle verbreitete sich Professor Gatsche-Wien über die Berechnungslehre, denen er seinerseits eine neue Theorie hinzufügte, auf die man wohl demnächst in der wissenschaftlichen Welt noch näher eingehen wird. Danach nahmen die Abteilungsitzungen ihren Fortgang. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß sich ge-legentlich des Kongresses unter dem Vor-sitz des bekannten Berliner Gerichtsarztes Dr. Strachmann und unter Mitwirkung des früheren Berliner Gerichtsarztes Professor Dr. Puppe-Königs-berg unter hiesiger Beteiligung eine Deutsche Gesellschaft für gerichtliche Medizin gebildet hat. Bei dem Kongress ist ferner eine Ausstellung zur Bekämpfung des Korpussicher-tums verbunden. In der Abteilung für „Zoologie“ hielt Prof. Dr. Adolf Steuer-Jandbrud einen Vortrag über eine seine wissenschaftliche Ergebnisse der „deutschen Tiefsee-Expedition“. Zur Geschichte und Theorie der Vertikal-Expedition der Luft äußerte sich in der physikalischen Abteilung Professor Maxon-Berlin. Größtes Interesse bezeugte ein Vortrag des berühmten französischen Forscher Becquerel Paris in der physikalischen Abteilung über die Strahlung des Radiums und die verschiedenen Strahlenarten, die man als Alpha-, Beta-, Gamma-Strahlen (mit den ersten Buchstaben des griechischen Alphabets) bezeichnet. Bekanntlich hat Becquerel bald nach der Röntgen'schen Entdeckung die vom Uran und seinen Verbindungen ausgehenden sogenannten Uranstrahlen entdeckt, die in dieser Beziehung den X-Strahlen gleichen, in anderer wieder den Kathodenstrahlen (die Erzeuger der X- und Röntgenstrahlen). Genauere Untersuchung der Uranstrahlen zeigte, daß zwei Arten von Strahlen in ihnen enthalten waren, die als Beta- und Gamma-Strahlen bezeichnet wurden, von denen die ersten den Kathodenstrahlen entsprechen, die letzteren den Röntgenstrahlen. Als das Radium und seine Strahlung entdeckt wurde, zeigte sich auch bei ihm dieselben Strahlenarten, aber dazu noch eine dritte Art, die Alphastrahlen, die von einem Magneten zwar ebenfalls abgelenkt werden, aber nach der entgegengesetzten Seite wie die Kathodenstrahlen. Die Darstellung Becquerels wurde durch interessante Experimente unterstützt. Erwähnt mag noch werden, daß der französische For-scher auch darin geübt wurde, daß er für die Lösungen der physikalischen Abteilung zum Ehrenvorsitzenden gewählt wurde.

In der Abteilung für Dermatologie machte Prof. Dr. G. Schiff-Wien interessante radiologische Mitteilungen. Be-zieht sich über die glänzenden Heilungserfolge, die man mit Röntgenstrahlen und Radium bei Epitheliomen, atypischen Geschwülsten der Haut, erzielt. An der Hand von Bildern, welche die Kranken vor und nach der Behandlung an-gewandt wurde, zeigte er, daß die Radiologie ein unübertreffliches und überdies schmerzloses Heilmittel darstellt, dessen Wirksamkeit sowohl in Akuten als auch in chronischen Verhältnissen operativen Verfahren überlegen erweisen.

Einen im Hinblick auf den Röntgen-Strahl interess. Vortrag hielt Dr. J. Leppmann-Berlin-Moskau über: Strahlungsunfähigkeit.

Vortragender beschäftigt nicht, Vorklänge für eine künst-liche oder vermittelte radiologische Neurologie dieses Pro-blems, sondern lediglich zu erklären, welche Erweichungen in-solvenz als Ursache unter den gegenwärtigen Verhältnissen anfallen müssen, um zu einem sachverständigen Urteil über Strahlungsunfähigkeit oder Unfähigkeit eines gering abnormen-fangenen zu kommen. Ganz unzulänglich ist als Begriffsbestimmung der Strahlungsunfähigkeit der Satz: „Geschädigte gegenüber in die Strahlungsunfähigkeit“, denn es gibt keinen beherrschenden Gegen-satz, mag oft traurige Vergleiche anstellen, wenn sie ihre heutige Ansicht und an die Zeit zurückdenkt, da sie selbst Hof nicht als einem goldgewürzten Akteus erziehen, von Glanz auf einem ge-tragen, und alle die vornehmen Madagassen, ja auch die päpstlichen Diplomaten, sich tief vor ihr verbeugten; und wie das waren besonders stolz, wenn ihre Königin sie würdigte, sie ihrem Bede ein wenig mit Wasser zu besprengen. Das war für nicht weniger, als anders ein Leben. Die arme Königin hat ver-dankt ihr trauriges Los den Röntgenstrahlen, die sie sich an die Luft einfließen ließ. Weisheit die den Hygienien feindlichen Be-zug sein Röntgenstrahlung hat einen sehr großen Einfluß auf die Herrschaft. Unter den Umständen der Röntgenstrahlung, die sie bei der Verbannung verlassen mußte, bestand sie einer, an den sie wohl ein-büßig zurückdenken mag. Er hieß Röntgenstrahlung; es war ein sehr intelligenter junger Mann von angenehmen Aussehen, der einem Jahre in Frankreich gelebt und dann ganz besonders die Aufmerk-samkeit seiner Königin auf sich gewendet hatte. Der Satz gemäß hatte Röntgenstrahlung ihren Vermerkminister Röntgenstrahlung ge-geben. Dieser hat in Algerien; man erinnert sich wohl noch, daß ich eines Tages das Gerücht verbreitete, die entthronte Königin denke daran, sich wieder zu verheiraten. In der Welt, die Röntgenstrahlung jezt mit alljähriger Erneuerung des französischen Kolonialministeriums nach Frankreich unternehmen hat, hat sie Vorbereitungen getroffen, als geht es, an das andere Ende der Welt zu gehen. Wie Röntgenstrahlung der Stadt wurden geplündert, und sie lebte immer mit Wägen über-reich beladen in ihr Haus zurück. Den ganzen Sommer über hat sie in strenger Zurückgezogenheit verlebt, war wenig ausgegangen und hatte niemand empfangen und erzeute sich nur der Gesellschaft ihrer Liebhaber, eines Caponeis, dieser rümpfen Kunde und Louis haben. Ganze Stunden lang hat sie sich übergeben an Reduzierte der Terrasse in ihrem Hause gelebt und betrauert Röntgenstrahlung, das sich vor ihr ausbreitete. Jezt endlich mit Selbstmord erfüllt, und sie wird aus der Welt, in die Monotonie ihres Lebens in Algerien verbannt zu haben schien, kurze Spanne Zeit zu ihrer alten Lebensart erwidern.

der „Geisteskrankheit“. Vortragender ist aber auch grundsätzlich der Ansicht, daß der Arzt als Gutachter sich nur dann den Einfluß wahren kann, wenn er den als entscheidende Fragen eingeleiteten Nachforschungen nicht bloß das Ergebnis seiner eigenen Ermittlungen, sondern jedesmal auch die Augenzeugenberichte der einzelnen vorliegenden Nachforschungen als Entscheidung, ob ein Gefangener im Strafvollzuge bleiben oder aus demselben entfernt werden soll, nicht etwa leicht machen. Einerseits sind geeignete Elemente — abgesehen von humanen Rücksichten — Strafvollzuge eine harte Last und Qual für den Gefangenen, andererseits richtet man mit der Entlassung strafvollzugsfähiger Personen viel Unheil an. Je mehr Möglichkeiten es gibt, im Rahmen der Strafanstalt Geistesdefekte verschiedenartig disziplinarisch zu behandeln, zu beschäftigen, zu bestrafen etc., desto mehr werden auf Geistesdefekte sich auswirkend in den Strafvollzug einordnen können, desto geringer wird die Zahl der durch äußerlich förderndes Verhalten Strafvollzugsunfähigen sein. Erheblich wird sie freilich stets bleiben. Zur Zeit gewähren die beste Garantie für eine möglichst vollkommene Vereinigung der Interessen der Gesamtheit mit denen der erkrankten Gefangenen die Anstaltsabtheilungen als Strafanstaltsabtheilungen, in denen zweifelhafte Fälle geklärt, bei langdauernden Seelenstörungen die Heilungen abgewartet werden und angedehnte Verbesserungen, die aus den Landesanstalten oder aus der Freiheit zur Verbüßung des Strafmaßes zurückzuführen, erprobt werden können. Eine sorgfältige Begleitung der Strafvollzugsfähigkeit wird aber durch diese Einrichtung keineswegs überflüssig.

In der Abteilung für „Minderheilkunde“ hielt Dr. Adolph Heller, der Direktor der Gröninger Kindererziehungsanstalt (Wien) einen Vortrag über „die Wirkung der Beschäftigungstherapie bei abnormen Kindern“. Der Vortragende führte u. a. aus: Durch richtige Auswahl und gleichmäßige Bemessung körperlicher Arbeiten kann bei verschiedenen Kategorien geistig abnormer Kinder eine Besserung, oft auch eine Heilung des psychischen Gebrechens erzielt werden. Bei mäßig schwachsinrigen, imbecillen Kindern, die nicht selten erkrankte Schulkenntnisse erwerben, ohne von denselben jemals entsprechenden Gebrauch machen zu können, hat die Beschäftigungstherapie den Zweck, die Kombinationsfähigkeit zu üben, das Zurechtfinden in praktischen Verhältnissen vorzubereiten. Ganz besondere Bedeutung gewinnt die Beschäftigungstherapie bei hysterischen Kindern, deren Denken oft völlig von traumatischen, phantastischen oder anderen Vorstellungen erfüllt wird. Die körperliche Arbeit führt die Kinder wieder in das Gebiet der Wirklichkeit zurück und bewirkt die Überwindung jenes oft intensiven Unlustgefühls, das bei diesen hysterischen Kindern jede Lebensfreude erlöset.

Der Abteilung für „Militärärztliche Anstalten“ macht Stabsarzt Dr. Alois Sinfinger „Brünn interessante Mitteilungen über die Fortschritte einer besseren Sanftpflege in den Armeen“. Tadellos volles Geßiß ist nur bei 8/10 Proz. gesunde Zähne nur bei 4—6 Proz. der Heerespflichtigen vorhanden. Die Fortschritte in der Behandlung der Zähne bei den Armeen während der letzten drei Jahre sind vor allem in Deutschland zu konstatieren. Deutschland hat seine Mannschaft durch zivilärztliche Kontraktärzahnärztlich sachmännlich behandeln lassen, in Breslau im Vorjahre einen eigenen militärischen Zahnärztlichen Dienst bestellt; ähnlich haben Frankreich und England und in letzter Zeit auch Österrien diese Einrichtungen getroffen. Österreich hat die Militärärztlichen Zahnärztlichen besser ausgestattet. Aber wenn auch ein Fortschritt in der Behandlung der Zähne zu verzeichnen ist, so ist das ganze doch nur ein unvollkommenes, kaum Halbwert zu nennen, weshalb immer und immer wieder die Anstellung von Zahnärztlichen in den Armeen gefordert werden müsse. Der Redner verlangt, um nicht Zahnschmerzen zu erhalten, den Ausschluß der Privatpraxis und tritt für die Heranbildung weiblicher Zahnärztlicher — etwa aus den Offiziers-Töchteranstalten ein.

In der Abteilung für allgemeine Pathologie wurde sehr eingehend über die Bright'sche Nierenkrankheit verhandelt. Referenten waren Geheimrat Professor Bonfid. Breslau und W. Müller. München.

Bürgerauschussung in Sedenheim.

Sedenheim, 29. Sept.

Nach 7 Uhr eröffnete der Vorsitzende, Herr Bürgermeister, die Versammlung, zu welcher von 75 Mitgliedern 51 erschienen waren, und beantragte die Ernennung von Urkundenen. Als solche wurden durch Akklamation gewählt: die Ritter Georg Josef Holz, Sedenheim und Dr. Fischer, Weinau.

Beizug zu den Strafenosen.

Der Antrag wird in zwei Vorlagen zerlegt und zunächst die strafrechtliche behandelt. Wegen dem Beizug zu den Strafenosen liegt eine Eingabe eines Angeregers vor, in welcher dieser darauf hinweist, daß die Kosten für den ersten in der Strafe einbezogen Kanal auf die Gefangenen geschlagen wurden und nur wenige, in der Gefangenenanlage liegende Ursachen die Einlegung eines zweiten größeren Kanals und die Entfernung des ersten zu dem Zwecke der Angereger genügenden Kanals bedingt hätten. Diese Umstände könnten jedoch unmöglich einen nachträglichen Beizug begründen. Der Vorsitzende gibt die Möglichkeit der in der Strafe angebrachten Behauptungen zu und stellt die Annahme oder Abänderung der Vorlage in dem Ermessen der Versammlung. Die darauf vorgenommene Abstimmung brachte die Ablehnung der Vorlage mit 30 gegen 3 Stimmen, nachdem die Mitglieder Gund, Gemeinderat Eichl. Th. Herdt, Knecht und Hartmann sich äußert hatten.

Die weitere Vorlage betraf die Schweminger, Wismar- und Luisenstraße wird durch den Vorsitzenden auf einsehendste erläutert. An der Diskussion beteiligten sich die Mitglieder Brühlke, welcher anschließend an die bekannt gegebenen Einsprüche die Vorlage bis zur Klärung einiger schwäbender Nachfragen zurückgestellt wissen will, ferner Th. Herdt, Bräunig und Hartmann. Der Vorsitzende erwidert auf die Anfrage des Herrn Weisste, daß das vorliegende Verfahren am besten geeignet sei, auch diese Zweifel zu beseitigen und empfiehlt die Annahme der Vorlage, die ja noch der Staatsgenehmigung unterliegt. Rathschreiber Ritter weist darauf hin, daß sich die Argumente der Einsprachen zu einem Zivilverfahren eignen, indem sich die Beweiserhebung bei einiger öffentlicher rechtlicher Beweiserhebung zur Verfügung auf die Kostenfreiheit gewährender Kostenbesitzer der Grundstücke zu halten hätten. Die Vorlage fand darauf einstimmige Annahme. Herr Brühlke erkundigt sich nach dem Stande des Kanalisationsprojekts, worauf ihm der Vorsitzende von den seit der letzten Bürgerauschussung gepflogenen Verhandlungen Kenntnis gibt.

Bewilligung von Sachnachschuß und Aufstellung eines händigen Rathschreibers in Rheinau.

Die nächste Vorlage: Bewilligung von Sachnachschuß an den Hagen vom 25. Juli geschädigten Pächter von den einbezogen Grundstücken, wird nach ausführlicher Begründung durch Herrn Gemeinderat Schmitz einstimmig angenommen; ferner die Vorlage wegen Anstellung eines händigen Rathschreibers Gehilfen in Rheinau nach einem Vorschlag des Herrn Willner der Versammlung erstattet. Herr Bräunig weist bei dieser Gelegenheit darauf hin, daß der Gemeinderat die versprochene Vorlage bet. die Ordnung und Gehaltsordnung für Gemeinde-Bedienstete und Arbeiter noch nicht eingebracht

habe, was der Vorsitzende mit der stets reichhaltigen Tagesordnung entschuldigt und für die nächste Sitzung nachzuholen verspricht. Die weiteren Gegenstände der Tagesordnung: Freigabe eines Grundstückes, Genehmigung einer Vereinbarung wegen Legung eines Schuttabfuhrgeleises auf der Fabrikstraße in Rheinau, Bewilligung eines Kredites von 1750 M. zur Verlegung der Röhre, Aufstellung eines Hydranten und Anlage einer Gartenwasserleitung in Sedenheim sowie Errichtung einer Rath- und Polizeidienststelle, welche letztere Vorlage durch Herrn Gemeinderat, Baumeister Schröder in Rheinau vertreten wurde, fanden debattelose und einstimmige Annahme. Hierauf wurde die Versammlung um 9 Uhr durch den Vorsitzenden geschlossen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 30. September.

Handelshochschulkurse.

Am 15. Oktober werden in Mannheim die Handelshochschulkurse eröffnet werden, und damit wird ein neues wichtiges Glied in das Unterrichtsweesen der Stadt eingefügt. Es sei hier noch einmal erinnert, was der Zweck dieser neuen Einrichtung ist. Die Kurse sollen keine Handelshochschule sein und nicht in Konkurrenz mit solchen treten; sie wollen nur einige der wichtigsten Fächer, die auf jenen gelehrt werden, in einer Form, die zugleich wissenschaftlich und gemeinverständlich ist, den weiteren Kreisen des Kaufmannstandes zugänglich machen und so die allgemeine und fachmännische Bildung derselben heben. Sie bezwecken nicht die vollständige Ausbildung weniger, sondern die Fortbildung möglichst vieler, und sie schließen sich deshalb geradezu an die bisher bestehenden Einrichtungen Mannheims an, nur daß sie selbstständig ebenso auf dem vollkommenen Freiwilligen beruhen müssen, wie jene auf dem Zwang. Da sie dem Kaufmann nicht seiner Berufstätigkeit entziehen, sondern ihm nur in seiner fortlaufenden Tätigkeit unterstützen wollen, sind die Stunden der Kurse ausschließlich auf den Abend gelegt, so daß ihr Besuch jedermann ermöglicht ist. Wir erinnern daran, daß dem Lehrplan ein Zeitraum von 2 Jahren zu Grunde gelegt ist, innerhalb deren alle Fächer, die in Aussicht genommen sind, zum Vortrag gelangen; wer nicht sogleich künftige Stunden hören kann oder will, ist in der Lage, sie auf mehrere Jahre zu vertellen.

In diesem Winterhalbjahr gelangt zur Behandlung zuerst die allgemeine Wirtschaftswissenschaft, die Herr Professor Gotthein aus Heidelberg, der Organisator sowohl der hiesigen Handelshochschule, als auch unserer Kurse, an zwei Abenden in zusammen 3 Stunden vortragen wird; eine vierte Stunde ist für Anfragen und Diskussionen bestimmt. Es besteht nämlich die Absicht, daß auf diese Weise Vortragende und Hörer, da andere Mittel des persönlichen Unterrichts, wie Seminararbeiten, Übungen und dergleichen, einstweilen ausgeschlossen sind, in nähere persönliche Verbindung kommen. In gleicher Weise wird Herr Dr. Jaffe aus Heidelberg Geld- und Kreditwesen an zwei Abenden behandeln. Herr Dr. Jaffe, früher selber Leiter eines hiesigen Bankinstituts, ist wohl gegenwärtig einer der besten Kenner namentlich des ausländischen Bankwesens. Die wünschenswert dem Kaufmann ein Verständnis der Volkswirtschaft ist, das aber haben wir gerade die letzten Tage, die die Versammlung des Vereins für Sozialpolitik in Mannheim gesehen haben, gezeigt. Nicht weniger ist auch in diesem Winterhalbjahr für die Einführung in die Jurisprudenz gesorgt. Herr Stadtschreiber Dr. Erdelmann hat eine ebenfalls dreistündige Vorlesung hierüber übernommen, der dann in den nächsten Semestern die den Handel und Verkehr unmittelbar betreffenden juristischen Fächer nachfolgen sollen.

Die weiteren Kreise des Publikums wird es endlich besonders interessieren, daß der genaueste wissenschaftliche Kenner Japans, Herr Professor Mathgen aus Heidelberg, der in langjähriger Arbeit als Professor der Volkswirtschaftslehre in Tokio an der Ausbildung dieser neuesten Großmacht einen bedeutenden Anteil genommen hat, eine Vorlesung über Japan an je einem Abend der Woche übernommen hat. Eine parallele Vorlesung über Rußland von einem hervorragenden Sachkenner ist in Aussicht genommen. Eine weitere öffentliche Vorlesung wird Herr Professor Gotthein über die Kulturgeschichte der obererheinischen Länder halten, damit auch die nähere Heimat zu ihrem Rechte komme. Es ist der Zweck dieser öffentlichen Vorlesungen, die in den weiteren Jahren nicht anders wie die Fachvorlesungen nachher abgehalten werden sollen, für das hiesige Publikum überhaupt ein neues Bildungszentrum zu schaffen, über dessen Mangel man ja häufig genug mit Recht geklagt hat.

Vielleicht wird sich in späteren Jahren für Mannheim und damit für Baden überhaupt die Notwendigkeit einer eigentlichen Handelshochschule ergeben. Die gegenwärtigen Kurse sind keine Vereinstätigkeiten dieses in der Zukunft liegenden Zieles; im Gegenteil, sie können eine Vorbereitung für dieses werden. Aber selbst wenn einmal Mannheim zu einer solchen Anstalt gelangen sollte, werden doch Kurse, wie sie jetzt eröffnet werden, nicht überflüssig werden; denn sie wenden sich an die Gesamtheit des Kaufmannstandes, sie wollen ein Bildungsmittel werden, das jedem Kaufmann zu Gebote steht, von dem jeder so viel Nutzen und Anregung ziehen kann, wie er will. Wir sind der festen Hoffnung, daß der intelligente Handelstand unserer Stadt, die in der Ausbildung des gewerblichen und Handelsschulwesens immer eine hervorragende Stelle eingenommen hat, im weitesten Umfang von dieser neuen Einrichtung Gebrauch machen wird.

Stadtratswahl. Anstelle des verstorbenen Herrn Architekten Hartmann wurde heute der von der national-liberalen Partei vorgeschlagene Herr Architekt Josef Köhler mit 62 von 68 abgegebenen Stimmen zum Stadtrat gewählt. 1 Zettel war unbeschrieben.

Die Wagen der elektrischen Straßenbahn halten während der Herbstmesse auch beim Soliseum (Redarvorstadt) zum Ein- und Aussteigen von Fahrgästen.

Wohlfahrtskasselerie. Beim heutigen 4. Ziehungsstag fielen auf Nr. 130 276 M. 2000 und auf Nr. 19 712 M. 1000. Mitgeleitet vom Lotteriegeldstück Karly Herberger, E. 3, 17.

* Eine originelle Gabe wird dem Humoristen Sartstein im Apollotheater heute Abend überreicht werden. Es ist ein von der Blumen- und Pflanzengärtnerei von Jacques Leich angefertigter sog. „Walbaum“, welcher auf einem Silberblech ruht, der Kranz ist mit Goldblättern angehängt und an dem Kranz hängen 25 kleine Büchlein in den Stadtfarben, an jedem derselben ist ein neuer 5 Marktschein befestigt; außerdem trägt das Ganze eine Widmungsschleife. Das kleine Kunstwerk ist im Schaufenster der Signaturhandlung von A. Geitzig an den Platanen ausgestellt.

Aus dem Grossherzogtum.

* Karlsruhe, 30. Sept. Als gestern vormittag Herr Regierungsrath Hans Reiter von Darmstadt sich unter der Drahtseilbahn des Porphyrtunnels über den Oberrhein auf seinem Standpunkte ein mit Porphyrbloßen beladener Rollwagen aus und schützte seinen Inhalt aus der Höhe von 10 Metern auf Herrn Reiter. Derselbe erlitt II. Kl. V. einen Schädelbruch und mußte in schwer verletztem Zustand nach dem akademischen Krankenhaus in Heidelberg verbracht werden. Er dürfte schwerlich mit dem Leben davonkommen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Neustadt a. H., 30. Sept. Herr Josef Schaeffer schreibt und neuerdings: „In Ihrer Nummer 461 vom 28. September 1905, Abendblatt, haben Sie wohl meine Verächtigung abgedruckt, dieselbe entspricht aber nicht dem § 11 des Preßgesetzes. Nach § 11 Absatz 2 muß die Verächtigung mit derselben Schrift wie der Abdruck des zu verächtigenden Artikels geschehen. Der mich betreffende Artikel war durchschlossen gedruckt und ersuche ich Sie deshalb höflich, die Verächtigung in der vom Gesetz verlangten Form zu bringen.“ Man sieht, Herr Schaeffer ist, was man nicht oft findet, ein sehr genauer Kenner des Preßgesetzes und, wie es scheint, auch mit dem technischen Betrieb einer Zeltungsdruckerei ziemlich vertraut. Daraus läßt wenigstens der Ausdruck „durchschlossen gedruckt“ schließen. Da nun tatsächlich das Preßgesetz das vorschreibt, was Herr Schaeffer von uns verlangt und da wir fernert nicht den Eindruck einer gegen Herrn Schaeffer gerichteten Animosität erwecken möchten, lassen wir die Verächtigung nochmals „durchschlossen gedruckt“ folgen. 1. Es ist unwohl, daß am 28. Sept. 1905 in hiesiger Stadt eine Untersuchungskommission des hiesigen Landgerichts im hiesigen Kreisamt eine Untersuchung des Inhabers der Weinstirma Josef Schaeffer vorwolle. Niemand von meiner Firma, noch von meinem Personal ist in einem gegen mich angeblich anhängig gemachten Verfahren wegen Weinsäuerung polizeilich oder gerichtlich vernommen worden. 2. Es ist unwohl, daß ein „Zusatz von Chemikalien etc.“ von mir oder auf meine Verantwortung gemacht worden ist. 3. Es ist unwohl, daß ich bzw. einer meiner Teilhaber Mitglieder des Vorstandes der „Vereinigung Pfälzischer Weinproduzenten, Weinhändler und Weinkommissionäre in Neustadt a. H.“ bin. 4. Meine Firma lautet: Joseph Schaeffer. Die Inhaber sind Carl und Wilhelm Robert Schaeffer.“

* Worms, 30. Sept. (Telegr.) Der Verleger des „Wormser Tageblatt“, Rudolf Dreier, ist seit gestern in Bad Nauheim, wo er sich einige Wochen der Erholung gönnen wollte, unerwartet in Folge Herzlähmung gestorben.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Groß. Hof- u. Nationaltheater Mannheim. (Spielplan.) Sonntag, 1. Oktober, halb 7 Uhr (A): „Lambäuer“, Montag, 2. 7 Uhr (Ausp.): „Nachmann als Erzähler“, Dienstag, 3., 8 Uhr, 1. Vorstellung zu Einheitspreisen: „Der arme Heinrich“, Mittwoch, 4., 7 Uhr (B): „Das Patent“, „Der Barbier von Bagdad“, Donnerstag, 5., halb 8 Uhr (A): „Elsa“, Freitag, 6., 7 Uhr (D): „Der Familientag“, Samstag, 7., 7 Uhr (C): „Die Geisha“, Sonntag, 8., 6 Uhr (B): „Die Weiserfinger“.

Reich. Theater. (Spielplan.) Sonntag, 1. Okt., 8 Uhr: „Das Gudebein“, Dienstag, 3.: I. Kadette, Donnerstag, 5., 8 Uhr: Zum ersten Male: „Die Tochter“, Sonntag, 8., 1/2 8 Uhr: „Das Gudebein“.

Groß. Hof- und Nationaltheater. Die Intendanz teilt mit: Montag, 2. Oktober gelangt bei ausverkauftem Monocement die dreißigste Vorstellung: „Nachmann als Erzähler“ von Otto Ernst zur Aufführung; darin wird Hofkapellmeister und Regisseur Jacobi zum letzten Male vor seinem gänzlichen Scheiden von der Bühne auftreten und zwar in der Rolle des „Dr. Frell“.

Öffentliche Bibliothek in Groß. Schloß. Morgen Sonntag, den 1. Oktober, ist das Vocabularium Ormann (National-Ausgabe) zum letzten Male öffentlich ausgestellt. Die Ausstellung wurde bis jetzt von über 1000 Personen besucht. Der Eintritt ist für jedermann frei.

Wannheimer Kunstverein. Die Wanderausstellung der Künstler aus den Ländern am Rhein genährt und auch auf dem Gebiet der Plastik wertvolle Einblicke in das moderne Kunstschaffen Schwabens, Elsas und Lotharingens. Auch hier ist sich fast ausnahmslos Naturstudien vermindert und ruhige Gestaltung vorgezogen. Die große in Marmor ausgeführte Vortragsgruppe von Friedrich Hanemann (Frankfurt) bewegt sich in eleganter Form; Ludwig Hahle (Darmstadt) Wüste des Herrn Dr. Braun ist sehr ruhig und vornehm gehalten. Das Gleiche kann von der Wüste des Zoologen H. Weismann, in Marmor ausgeführt von Joseph Komarzi (Frankfurt), gesagt werden. In großem Maße ist die Gipsbüste Philipps des Großmütigen von Daniel Greiner geschaffen. Auch an dem Originalmodell der Plastik des hiesigen Vereins für dessen Vermeidung man die prägnante Art dieses Künstlers zu erkennen. Mit seinem Realismus hat Friedolin Dietzsch (Karlsruhe) eine Kreuzschaltzeit des bekannten Dichters Hans Jakob sehr lebendig gehalten. Eduard Mettenmaiers „Jubel“, Albert Wajawed's „Kumpel“ und Rud. Kossel's „Junges Mädchen“ sind sehr sorgfältig ausgeführte Miniaturen. Weiter hat W. Hanemann eine junge Mutter abgebildet. Zu den besten Arbeiten der Ausstellung gehört jedenfalls Joseph H. Dr. Fischer's „Opfer“, „Verstorbener Blindling“ (in Bronze), ein Meisterwerk moderner Plastik. Grotesker Humor kommt mit Jean Ringel's „Blumenschau“ aus emalliertem Styring zu wirkungsvollem Ausdruck. Auch eine Wüste von H. K. 2011 (Straßburg) und die Plaketten von Luise Stadinger (Darmstadt) sind neuwertige plastische Arbeiten. Zum Schluß sei noch ein Bild auf das Gebiet der Malerei und Lithographie verwiesen, hier durch wenige, aber gute Platten vertreten. Da ist es zunächst der Frankfurter Meister Reinhard Raunfeld, der mit seinem „Dom zu Wachen“ eine seiner bedeutendsten Architekturmalereien bietet. E. Kofmann (Erborn) hat einige Malereien sehr geschmackvoll in Farben behandelt, während Heinrich Otto und Adolf Schönenbeck (Hesseldorf) mit verschiedenen Mäthern die farbige Lithographie gut behandeln. — Ausdrücklich bemerken wir noch, daß die interessante Kollektion chemischer Kunstwerke nur noch bis 5. Oktober in unserer Stadt verbleibt.

Der verstorbenen Professor des hiesigen Konservatoriums Teil vermachte zu wohltätigen Zwecken 534 000 Mark. Die

Reitung* berichtet, sind davon 200 000 Mark zum Leben von 200000...

Berichtszeitung Tagesordnung

des Schwurgerichts beim Groß. Landgericht Mannheim für das IV. Quartal 1905.

Montag, 2. Oktober 1905:

Vormittags 9 Uhr: Stein, Adam, von Deutenhausen, wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode...

Dienstag, 3. Oktober:

Vorm. 9 Uhr: Kambosi, Marco, von Pisa und Bonino, Katata, von Klunse wegen Meineid...

Mittwoch, 4. Oktober:

Vorm. 9 Uhr: Woss, Charlotte, von Mannheim, wegen Meineid...

Donnerstag, 5. Oktober:

Vorm. 9 Uhr: Sedmann, August, von Wergentheim und Reinhardt, Heinrich, von Eberstadt...

Freitag, 6. Oktober:

Vorm. 9 Uhr: Willhaud, Josef, von Steinfeld, wegen Totschlagsverdacht...

Sonntag, 7. Oktober:

Vorm. 9 Uhr: Piang, Wilhelm, Piang, Ludwig, Kiedling, Peter, Uhrig, Adam, Kiedling, Hermann...

Darmstadt, 30. Aug. (Telegr.) Im Juli überfielen im äußeren Stadtviertel der Stadt am hellen Tage drei Männer ein Brautpaar...

Darmstadt, 29. Sept. Der Postkeller Jakob Kraus, aus Kompertheim, von der 5. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 118...

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.

Frankfurt a. M., 30. Sept. Die Internationale Ausstellung für Kochkunst, Hotels und Wirtschaftswesen...

Berlin, 29. Sept. Die Abreise des Kaiserpaars vom Jagdschloß Rominten ist nach den bisherigen Dispositionen auf den 7. Oktober...

Kiel, 30. Sept. Prinz Waldemar von Preußen wird sich heute Abend zum Ferienaufenthalt nach dem Weihen Hof bei Dresden begeben.

Hamburg, 29. Sept. Auf der Elbe bei Blanke Lübbierde der Dampfer „Gutenberg“ mit dem hülliegenden schwedischen Dampfer „Zelleborg“...

Bernburg, 30. Sept. Die Deutschen Salzwärker streikten, wie der „Anhalter Kurier“ meldet, anlässlich ihres 25jährigen Bestehens...

Wien, 30. Sept. Sämtliche Landtage mit Ausnahme desjenigen von Steier wurden für Oktober einberufen.

Berlin, 30. Sept. Ein Telegramm aus Windhuk meldet: Leiter Paul Uhlmann, am 26. d. M. im Feldlazarett 12 überbrückt auf Herzschwäche nach Toppas gestorben.

Petersburg, 30. Sept. Minister von Witte wurde in den Grafenstand erhoben.

General-Anzeiger, 30. Sept. (Königs Haus.) Das deutsch-französische Uebereinkommen lief hier, wo man seit einigen Tagen mit Besorgnis den Nachrichten hierüber entgegen sah...

General-Anzeiger, 30. Sept. (Königs Haus.) Das deutsch-französische Uebereinkommen lief hier, wo man seit einigen Tagen mit Besorgnis den Nachrichten hierüber entgegen sah...

Paris, 30. Sept. In der heutigen unter dem Vorsitz des Präsidenten Doude abgehaltenen Ministerratssitzung wurde die Wiedereröffnung der Parlamente für den 30. Okt. anberaumt.

Monte S. R. 1. Eine Bibel aus dem Jahre 1756 hat den ungefähren Wert von 15-20 M. 2. Im Jahre der Ausgabe, also 1786, hatte sie einen Wert von 100 M.

Monte S. O. Der Fabrikinspektion unterstanden im Bergwerksamt Mannheim 1905 29 070 Arbeiter, in Pforzheim 20 810, in der Stadt Mannheim (Ende 1904) 24 886, Pforzheim etwa 18 000 Arbeiter.

Monte S. K. Nach Paragr. 16 des Reichstatuts der Handelsfortbildungsschule wird das Schulgeld durch die Stadtkasse beim Prinzipal erhoben.

Monte S. G. Die ganze Höhe des hiesigen Wasserwerks beträgt 60,50 Meter.

Volkswirtschaft.

Die Maschinenbau-Gesellschaft München, die in 1904/05 M. 141 161 (i. V. M. 109 811) Verlust hatte, wurde an die Wülchner Motorgesellschaft in München verpachtet.

Nürnberg. Der bevorstehenden Generalversammlung wird vom Aufsichtsrat die Herabsetzung des Aktienkapitals von 1,2 auf 1 Mill. Mark durch Eingiehung von 200 Aktien à 1000 M. vorgeschlagen.

Deutsche Triumpfh-Jahreswerke Akt.-Ges. Nürnberg. Wie die Verwaltung mitteilt, dürfte der Betriebsergebnis des am 30. Sept. ablaufenden Geschäftsjahres nicht nur zur Tilgung der aus dem Vorjahre übernommenen Unterbilanz von M. 178 814 genügen, sondern darüber hinaus noch verstärkten Abschreibungen noch ein Gewinnsaldo verzeichnen.

Königs Haus. Nach Abschreibungen in Höhe von 75 518 M. (74 807 M.) verbleibt nur ein kleiner Ueberschuss von 61 M., um welchen sich die betreffende Unterbilanz von 74 506 M. auf 74 474 M. erniedrigt.

Dresdner Gardinen- und Spitzen-Manufaktur in Dresden. Die Generalversammlung legte die Dividende auf 12 pSt. (wie i. V.) fest.

Neue Zementfabrik. Unter der Firma Portland-Zementfabrik Herchnis, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in Berlin ist mit M. 600 000 Stammkapital ein Unternehmen gegründet worden.

Einigungsverhandlungen in der deutschen Zementindustrie. Die Verhandlungen, die bis vor kurzem gemeinsam zwischen den Vertretern der Berliner, Oberösterreichischen, Mitteldeutschen und Hannoverischen Zementwerke...

Erhöhung der Petroleumpreise. In New-York und Philadelphia wurden gestern die Preise für raffiniertes Petroleum um zehn Punkte erhöht.

Die Sächsische Malzfabrik schlägt wiederum 3 pSt. Dividende vor. Bei den Thonwerkten Geisenbrunn erhöhte sich in 1904/05 die Unterbilanz von M. 38 208 auf M. 90 607.

Die Werkzeugmaschinenfabrik „Union“ (vorm. Diehl) in Chemnitz schlägt 2 pSt. (i. V. 0 pSt.) Dividende vor.

Der Creditfoncier Baudois in Lausanne bringt im Oktober 5 Millionen Franken 3 1/2 Proz. Schuldverschreibungen zum Verkaufspreis von 680 Fr. zur Zeichnung.

Internationaler Kohle-Verein in Köln die diesjährige ordentliche Versammlung obiger Gesellschaft hielt.

Neuer Krach in Paris. An der Warenbörse hat die Firma Vaccassade & Cie., die aus der Suspension ausgetreten ist, die Zahlungsunfähigkeit erklärt.

Wien. Kritische Wochenschrift für Volkswirtschaft und Finanzen (Herausgeber: Georg Bernhart). Inhalt von 89. Heft des zweiten Jahrganges: Konvulsie; Erinnerungen an den alten Bankier...

Abin, 30. Sept. Den hiesigen Zeitungen zufolge sind die Rheinisch-Westfälischen Bankverein-Kassawerke den Grundpreis um 2 und 1/2 Mark auf 125 und 127 M. per Tonne ab Fruchtagstraße Köln und Dortmund.

Mannheimer Effektenbörse vom 30. September. (Offizieller Bericht) An der heutigen Börse wurden umgesetzt: Pfälz. Staat- und Kreditbank Landau Aktien zu 137,50 Proz. und Pfälz. Rheinfahrer Aktien zu 145 Proz.

Industrie-Obligationen. 11/2% M. 100.000.000. 104. 1/2% M. 100.000.000. 104. 1/2% M. 100.000.000. 104.

Banken. Reichliche Post 129. 1/2% M. 100.000.000. 104. 1/2% M. 100.000.000. 104.

Chem. Industrie. M. 100.000.000. 104. 1/2% M. 100.000.000. 104. 1/2% M. 100.000.000. 104.

Gruben. 1/2% M. 100.000.000. 104. 1/2% M. 100.000.000. 104. 1/2% M. 100.000.000. 104.

Industrie. 1/2% M. 100.000.000. 104. 1/2% M. 100.000.000. 104. 1/2% M. 100.000.000. 104.

Gruben. 1/2% M. 100.000.000. 104. 1/2% M. 100.000.000. 104. 1/2% M. 100.000.000. 104.

Industrie. 1/2% M. 100.000.000. 104. 1/2% M. 100.000.000. 104. 1/2% M. 100.000.000. 104.

Gruben. 1/2% M. 100.000.000. 104. 1/2% M. 100.000.000. 104. 1/2% M. 100.000.000. 104.

Industrie. 1/2% M. 100.000.000. 104. 1/2% M. 100.000.000. 104. 1/2% M. 100.000.000. 104.

Gruben. 1/2% M. 100.000.000. 104. 1/2% M. 100.000.000. 104. 1/2% M. 100.000.000. 104.

Industrie. 1/2% M. 100.000.000. 104. 1/2% M. 100.000.000. 104. 1/2% M. 100.000.000. 104.

Gruben. 1/2% M. 100.000.000. 104. 1/2% M. 100.000.000. 104. 1/2% M. 100.000.000. 104.

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

w. Frankfurt, 30. Sept. Der Wochenschluss zeigte, wie nicht anders zu erwarten war, infolge des jüdischen Festtags stille Haltung. Die Tendenz war im Allgemeinen fest. Banken ruhig. Handelsgefellchaft und Dresdener Bank gefragt. Montanwerte fest. Eisenwerte weiter gefragt und höher. Selteneren legten ihre Aufwärtsbewegung fort. Schiffahrtaktien gut behauptet. Bahnen still. Der Fondsmarkt war geschäftlos. Industriewerte fest. Elektrizitätswerte bestet und besser auf die Erwartung einer baldigen Beilegung des Streiks. Der weitere Verkauf war still, die Kurse kaum verändert. Der Schluss war fest auf Wien bei weiter ansteigenden Kursen in österreichischen Werten.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluss-Kurse.

Reichsbank-Discont 4 Prozent.

Wechsel.

Table with exchange rates for Amsterdam, Berlin, London, etc.

Staatspapiere. A. Deutsche.

Table with state securities prices for Reichsbank, various bonds, etc.

Aktien industrieller Unternehmen.

Table with industrial stock prices for various companies like Zuckerfabrik, etc.

Bergwerks-Aktien.

Table with mining stock prices for Bohumer, etc.

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Kaufleute.

Table with transport stock prices for various shipping and transport companies.

Hauptbriefe, Prioritäts-Obligationen.

Table with bond prices for various types of securities and obligations.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table with bank and insurance stock prices for various institutions.

Frankfurt a. M., 30. Sept. Kreditaktien 214.60, Staatsbahn 146.20, Lombarden 21.40, etc.

Börsenbörse. Kreditaktien 214.60, Staatsbahn 146.20, Lombarden 21.40.

Berliner Effektenbörse.

Table with Berlin stock market prices for various securities and commodities.

W. Berlin, 30. September. (Telegr.) Rohstoffe, Kreditaktien 214.20, Staatsbahn 145.10, etc.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.) w. Berlin, 30. Sept. Die Börse eröffnete in abwartender Haltung. Der Verkehr in den weitläufigen Märkten hielt sich in engen Grenzen. Banken gut gehalten. Montanaktien höher. Schmelzer auch heute lebhafter gefragt. Im

Fondsmarkt war äußerst geringes Geschäft. Kurse nominell. Nur 1902er Russen höher. Bahnen anregungslos. Lombarden auf Wien höher; bezüglichen Preis Heinrich fest. Schiffahrtaktien anfangs schwerfällig, später auf lokale Rückkäufe fest. Allgemeine Elektrizitätsaktien höher auf die Annahme der friedlichen Beilegung des Auslands. Im späteren Verlauf allenthalben sehr ruhig. In 2. Börsenstunde Kreditaktien etwas höher. Sonstige Banken unverändert. Montanwerte weiter fest.

Pariser Börse.

Table with Paris stock market prices for various securities.

Londoner Effektenbörse.

Table with London stock market prices for various securities.

Berliner Produktenbörse.

* Berlin, 30. Sept. Produktenbericht. Bei sehr schwachem Besuch war der Produktenmarkt geschäftlos. Für Weizen, Roggen und Hafer bestand Kauflust, doch waren die Läger nicht geneigt, unter dem gestiegenen Preis abzugeben. Mais und Mühlöl geschäftlos. Weiter: Regen.

Berlin, 30. September. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg. frei Berlin netto Kasse.

Table with Berlin commodity prices for wheat, rye, etc.

Best, 30. September. (Telegramm.) Getreidemarkt.

Table with grain market prices for wheat, rye, etc.

Wetter: Schön, warm.

Steespool, 30. September. (Anfangskurse.)

Table with Steespool commodity prices.

Verantwortlich für Politik: J. V. Frig Kayser, für Journalistik und Kunst: Frig Kayser, für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Richard Schönefelder, für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Carl Apfel, für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Richter, Druck und Verlag der Dr. O. Quast'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.: Ernst Müller.

Sprachunterricht.

Mit dem Namen Berlitz wird in letzter Zeit hier von unberufener Seite Missbrauch getrieben. — Die einzige Schule, die den Namen Berlitz mit Recht führt und die richtige Berlitz-Methode lehrt, ist

The Berlitz School of Languages

D 1, 2 (am Paradeplatz) D 1, 2.

Alle andern Anpreisungen sind plumpes Nachahmungen, die von Leuten versucht werden, die teilweise früher bei uns beschäftigt waren und entlassen worden sind. Dieselben werden wir gerichtlich belangen.

Die Berlitz-Methode wurde auf allen beschickten Ausstellungen mit nur ersten Preisen prämiert.

4 Goldene und 3 Silberne Medaillen.

Letzte Auszeichnung: St. Louis 1904: Grand Prix.

Unterricht in allen modernen Sprachen: Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Russisch, Portugiesisch, Holländisch, Norwegisch, Japanisch, Dänisch, Schwedisch, Ungarisch, Deutsch (für Ausländer).

Nur Lehrer der betreffenden Länder. Aufnahme jederzeit.

Einzel-Privat- und Klassen-Unterricht. Prospekt und Probestunde gratis. Telephon No. 3898.

Auskunft erteilt bereitwilligst: Die Direktion.

Kennt das kunstsinnige Publikum die Bedeutung des Grammophons?

3 Tatsachen!

1. Bürgen nicht Namen von Künstlerinnen und Künstlern, wie

... Tamagno, Caruso, Demuth, Slezak, Kraus, Hoffmann, Knüpfer, Grüning, Wedekind, Farrar, Jörn

und vielen anderen in- und ausländischen Künstlern von Weltruf dafür, dass sie mit der Uebertragung des

kleinigen Aufnahme- u. Reproduktionsrechtes ihrer Stimme an uns

das Grammophon als einen Apparat von wirklich künstlerischem Werte anerkennen?

2. Bürgen nicht schriftliche und freiwillig abgegebene Gutachten fachwissenschaftlicher und künstlerischer Autoritäten wie

Patti, Saint Saëns, Giordano, Prof. Joachim, Excellenz v. Bergmann, Staatsminister Excellenz Dr. Studt

und zahlreicher anderer

für die hohe technisch u. künstlerisch vollendete Wiedergabe durch das Grammophon?

3. Würden allerhöchste und höchste Herrschaften wie

S. M. König Eduard von England, S. M. der König von Portugal, J. M. die Königin von Rumänien, Se. K. und K. Hoheit der Kronprinz des Deutschen Reiches, Grossfürst Wladimir von Russland, Se. Heiligkeit Papst Pius X.,

welche Grammophone erworben haben und ständig benutzen, ihr Interesse einem minderwertigen Apparat zuwenden?

Diese 3 Tatsachen beweisen,

dass das Grammophon unbedingt ein Musikinstrument von hervorragendem künstlerischen Wert ist und in seiner Vollendung einzig dasteht.

Aber

eine Sprechmaschine ist nur dann ein Grammophon,

wenn sie diese



Schutzmarke trägt.

Grammophon-Platten sind die teuersten auf dem Markte, aber die preiswertesten!

1. weil ein Repertoire von nur hervorragenden Künstlern auf jedem Gebiete der Musikliteratur und Sprechkunst geboten wird,

2. weil eine Grammophonplatte nachweisbar öfter gespielt werden kann, als zwei andere billigere und minderwertigere Platten,

3. weil auch eine abgespielte Grammophonplatte noch einen hohen Wert hat und jeder unserer Händler für abgespielte Grammophon-Platten doppelt soviel als für andere billigere Platten vergüten kann.

Deutsche

Grammophon-Aktiengesellschaft
BERLIN S. 42.

Tagesordnung

zu der am
Donnerstag, 5. Okt. 1905,
vormittags 9 Uhr
sitzfindenden

Bezirksrats-Sitzung.

1. Bericht des Wilhelm Zener in Sachen um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft ohne Brauereibetrieb im Hause des Hermann- u. Schulhofstraße.

2. Bericht des Franz Wiedler hier im Hause Nr. 10, Schulhofstraße 10.

3. Bericht des Christoph Georg Schmitt hier im Hause Weststraße 21.

4. Bericht des Peter Fiedler in Sachen um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Brauereibetrieb im Hause des Hermann- u. Schulhofstraße.

5. Bericht des Philipp Schmedel hier im Hause Q 4, 5.

6. Bericht des Jakob Strauß hier um Erlaubnis zur Betreibung einer Schankwirtschaft ohne Brauereibetrieb im Hause Weststraße 1 nach G. d. 10.

7. Bericht des Karl Winter hier um Erlaubnis zum Brauereibetrieb in seiner Schankwirtschaft im Hause Weststraße 77/79.

8. Bericht der Festliche und Elzevir-Gesellschaft G. m. b. H. über um Erlaubnis zur Aufstellung und Inbetriebnahme eines weiteren Dampfheißes.

9. Antragstellung im Gebäude des langen Röder, hier den Bezug der Kugeln zu den Herstellungskosten.

10. Beilegung einer Forderung für Beilegung der Güter der Erbschaftsversicherungskasse Sandhofen.

Sämtliche aus die Tagesordnung bezüglichen Akten liegen während 3 Tagen zur Einsicht der Herrn Bezirksräte und der Beteiligten auf dem städtischen Rathsausschuss.

Mannheim, den 30. Sept. 1905.
Großh. Bezirksrath.
Lang, 6730

Gekanntmachung.

Den Beginn des Hauskammergerichts etc.

Vom Montag, den 2. Oktober ab findet der Unterricht in der 3a Schaltungs- und Schulung wieder in der Zeit von 8 bis 12 Uhr vormittags statt.

Das Volksschulrektorat:
Dr. Eichinger.

Zwangsvollstreckung.

Montag, 2. Oktober 1905, nachmittags 2 Uhr werde ich im Mandat Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:

3 Pferde, Möbel und sonstiges.
Mannheim, 30. Sept. 1905.
Dingler, Gerichtsvollzieher.

Zwangsvollstreckung.

Montag, 2. Okt. 1905, nachmittags 2 Uhr werde ich im Mandat Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:

1 Pferd, 1 Waagen, 1 Nähmaschine, 1 Postpresse, verschiedene Hüte u. Mäntel u. sonstiges, sowie Möbel aller Art.
Mannheim, 30. Sept. 1905.
Jollinger, Gerichtsvollzieher.

Zwangsvollstreckung.

Montag, den 2. Okt. 1905, nachmittags 2 Uhr werde ich im Mandat Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:

Möbel verschiedener Art.
Mannheim, 30. Sept. 1905.
Müller, Gerichtsvollzieher.

Zwangsvollstreckung.

Montag, 2. Oktober 1905, nachmittags 2 Uhr werde ich im Mandat Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:

3 Pferde, Möbel u. Gegenstände verschiedener Art.
Mannheim, 30. Sept. 1905.
Weller, Gerichtsvollzieher.

Zwangsvollstreckung.

Montag, 2. Okt. 1905, nachmittags 2 Uhr werde ich im Mandat Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:

3 Pferde, Möbel u. Gegenstände verschiedener Art.
Mannheim, 30. Sept. 1905.
Weller, Gerichtsvollzieher.

Zwangsvollstreckung.

Montag, 2. Oktober 1905, nachmittags 2 Uhr werde ich im Mandat Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:

3 Pferde, Möbel u. Gegenstände verschiedener Art.
Mannheim, 30. Sept. 1905.
Weller, Gerichtsvollzieher.

Zwangsvollstreckung.

Montag, 2. Okt. 1905, nachmittags 2 Uhr werde ich im Mandat Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:

3 Pferde, Möbel u. Gegenstände verschiedener Art.
Mannheim, 30. Sept. 1905.
Weller, Gerichtsvollzieher.

Zwangsvollstreckung.

Montag, 2. Okt. 1905, nachmittags 2 Uhr werde ich im Mandat Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:

3 Pferde, Möbel u. Gegenstände verschiedener Art.
Mannheim, 30. Sept. 1905.
Weller, Gerichtsvollzieher.

Zwangsvollstreckung.

Montag, 2. Okt. 1905, nachmittags 2 Uhr werde ich im Mandat Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:

3 Pferde, Möbel u. Gegenstände verschiedener Art.
Mannheim, 30. Sept. 1905.
Weller, Gerichtsvollzieher.

Zwangsvollstreckung.

Montag, 2. Okt. 1905, nachmittags 2 Uhr werde ich im Mandat Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:

3 Pferde, Möbel u. Gegenstände verschiedener Art.
Mannheim, 30. Sept. 1905.
Weller, Gerichtsvollzieher.

Kolosseumtheater Mannheim.

Sonntag, 1. Okt., 4 Uhr u. 8 1/2 Uhr:
Einer von unsere Leut'.

Verein der Kaiser-Grenadiere (110er)

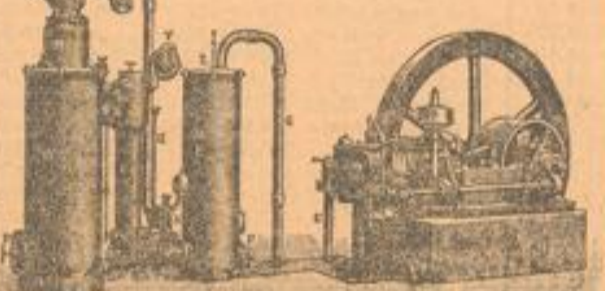
Einladung
zu dem am Samstag, 7. Oktober 1905
abends 8 Uhr stattfindenden

III. Stiftungsfest

mit theatral. Aufführungen u. darauffolgendem Festball unter Mitwirkung der Kapelle Weiermann in den Festsaal des Ballhauses. Einladungen für Einzelpersonen sind erhalten in der Lokal „Stadt Bild.“ ferner bei den Vorstandsmitgliedern: Friedrich Geier, G. 4, 10, Jakob Gottlieb, Weststraße 38, Wilhelm Grotzer, „zum alten Krug“, U 6 2.

Gebr. Körting Aktiengesellschaft

Filiale Karlsruhe.



Gasmotoren

von 1/2 bis 2000 Pferdestärken für Leuchtgas, Generatorgas, Kraftgas, Kohlenwasserstoff, Hochdruckgas, Braunkohlengas.

Petroleum-, Benzin-, Benzol- und Spiritus-Motoren.

Saug-Gasanlagen

billigste Betriebskraft für Motorenbetriebe.

Körtings neueste Oelmotoren

System Trinkler, für schwere Oele und Naphta.

Pumpwerke

für Wasserversorgungs- und Entwässerungs-Anlagen.

N.B. Wir machen ganz besonders auf die am 3. Oktober 1905, nachmittags 3 Uhr stattfindende Ausstellung in der Mannheimer Industrie-Börse aufmerksam.

Geschäfts-Uebergabe.

Hierdurch gestatte ich mir die ergebene Anzeige, dass ich ab 1. Oktober die Leitung meiner

Filiale P 5, 1,

im Hause Café Central

meiner Verkäuferin Fräulein Elise Knebel übertragen habe - Mehrjährige Branchenkenntnisse garantieren für prompte und reelle Bedienung.

Fernsprech-Nummer 3180.

Hermann Hafner

Grossh. Bad. Hoflieferant

Wurst- und Fleischwaren-Fabrik.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass unsere liebe Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

Frau Caroline Fazler Wwe.

nach längerem Leiden heute früh 8 Uhr verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Georg Hofstätter, Mittelstrasse 44.

Die Beerdigung findet Montag, 2. Oktober, Mittags 1/4 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt teilen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, dass Samstag vormittags 7 1/2 Uhr unser lieber guter Vater, Grossvater und Schwiegervater, Herr

Gustav Marx

uns ganz plötzlich durch den Tod entrissen wurde.

Mannheim (B 7, 8), den 30. September 1905.

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet Dienstag vormittags 10 1/2 Uhr vom israelitischen Friedhofe aus statt.
Condolenzbesuche und Blumenspenden dankend verboten.

Kaufmännischer Verein weibl. Angestellter (G. B.) Mannheim, B 1, 9.

Wir geben unseren Mitgliedern hiermit bekannt, dass ab Oktober die bestehenden Unterrichtskurse wieder beginnen. Besondere werden bei genügender Beteiligung Kurse eintreten in Englisch, Französisch, Buchhaltung, Buchführung mit kaufm. Rechnen, Buchhalterlehre, Stenographie und Paläographie.

Tapeten

Lincrusta

Linoleum

Grösste Auswahl u. billigst.

Spezialhaus für Tapeten und Linoleum

List & Schlotterbeck

O 4, 8-9. Telefon 1858.

58979

Leichtheil-Institut Elektr.

N 3, 3, 1.

Elektr. Glüh- und Rogenlichtbäder, Massage, Elektro-Therapie etc.

Erfolgreich angewandt bei Nerven- u. Muskelfeibden, Stoffwechsellstörungen, Gicht, Rheuma, Nervenmüdigkeit, Schlaflosigkeit, Herzleiden, Bluthochdruck, Bluthochdruck, Bluthochdruck, Bluthochdruck.

Heil. Schäfer.

Sprechstunden von 10-6 Uhr nachmittags. Täglich geöffnet von 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends. Sonntags von 11 Uhr.

Von Paris zurückgekehrt

laden die geehrten Damen zur

Modellhut-

Ausstellung

eröffnet am Hochachtung

Geschw. Susmann

D 3, 16. 58070

„Mignon“

Elegantes Familiencafé!

Conditorei.

Telephon No. 2674. 5816

D 5, 7 Carl Erle. D 5, 7

in beliebiger Stückzahl zu haben in der

Hauszinsbücher

Dr. B. Baas'chen Buchdruckerei G. m. b. H.

Kopfwaschen für Damen u. Kinder

Haarwäsche, Kopfmassage zum Erweichen der Haare verwendet ich meine vorzügliche Nigella-Shampooing u. Thea-Shampooing. Thea-Shampooing eignet sich vorzüglich zum Waschen der blonden Haare.

Wärmelicht-Anlage zum Trocknen der Haare. Eigenes System Ein Versuch überzeugt. Eine Dame empfiehlt es der anderen.

Modernes Damen-Frisier-Salon D 3, 3, 1 Etage.

Heinrich Urbach, Spez.-Damen-Frisur

Telephon 3363. 58281

36 000 Straubetten

wurden bei ein Versuch mit beiliegenden Bettfedern, Federkissen, Unterbetten u. Kissen mit weichen Bettf. 12,00, Pracht, Osetz-Betten 17,00, rote Ausstattungsbetten 22,50, Nigella, abt. Bett, erbt. Bett, abt. u. Rircherberg, Leipzig 30.

Praktisches Geschenk

Kampmann's 21901

Garantie-Heisswinger

sind von grösster Haltbarkeit und weichen sich durch spielend leichtes Waschen u. grösste Schonung der Wäsche aus. No. 10000

Herrn. Bazile vorn. A. Heberer O 2, 2, Paradede

L. Fischer Riegel

Mannheim

Parterre und I. Etage

E 1, 3-4

Parterre und I. Etage

Grösstes Spezialhaus für Damen- u. Kinder-Confektion.

Sämtliche **Neuheiten** der **Herbst- u. Winter-Saison** sind in allen Abteilungen eingetroffen.

Paletotkleider, Herbst-Paletots, Havelocks, Abendmäntel, Blusen, Costumeröcke, Regenmäntel, Kinderkleider u. -Mäntel

Neu eingerichtet:

Spezial-Abteilung für moderne Pelz-Konfektion
Pelzpaletot, Pelzjackets, Pelzbolero, Pelzstolas etc. etc.

1905 Winter-



Fahrplan 1906

15 Pfg.

kostet das soeben erschienene bekannte und beliebte

15 Pfg.

Kleine Kursbuch

für

Mannheim-Ludwigshafen

Buchdruckerel • Steindruckerei • Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H. • Lithographische Kunstanstalt

Zu haben in allen Buchhandlungen!

Zu haben in allen Buchhandlungen!



Glacé-Handschuhe werden gereinigt, gelbrot und aufgeflickt. 34731
P. L. T. v. Meier. G. S. L.

Privat-Tanzinstitut
S 3, 10. E. Trautmann. S 3, 10.

Zu melden auf etwa Mitte Oktober beginnenden **Tanz-Kursus** können Anmeldungen stets in meiner Wohnung gemacht werden. Das Nähere bringen meine Prospekte.
Hochachtungsvoll

E. Trautmann, Tanzlehrer. 59247

— Extrastunden das ganze Jahr hindurch, zu jeder Tageszeit. —
Café Dunkel, E 3, 1a.

Mittagstisch

Bringe meinen guten bürgerlichen Mittagstisch zu 50 Pfg. sowie meine reichhaltigen Abendplatten zu 70 Pfg.

im Abonnement in empfehlende Erinnerung.
Hochachtungsvoll

Emil Anna.

Privat-Tanzlehr-Institut

T 6, 1, part. A. Zanow. T 6, 1, part.

Beginn eines weiteren

Unterrichts-Kursus

Mitte Oktober. 1072
Baldgeh. Anmeldungen in meiner Wohnung, woselbst sich auch mein Unterrichtslokal befindet, erbeten.
Hochachtungsvoll

Alfred Zanow, Lehrer der Tanzkunst.

Ganibal's Enthaarungswasser

beseitigt in 2 Minuten nach einmaligem Gebrauch für immer gänzlich mit der Wurzel die stärksten Haare im Gesicht u. am Körper (Händen, Armen u. Beinen). Keine Reizung der Haut. Erfolg unfehlbar dauernd und vollkommen unschädlich. Leichtest anzuwenden, wohltuend. Viele Dank-schreiben. Preis per Flasche 1 starke Gesichtshaar 8 M., für den Körper 3 M. (Herrn grosse Flasche 10 M.).

Postversand direkt nur gegen Nachnahme od. Briefmarken durch H. N. Ganibal, Chemiker, Leipzig, Schützenstr. 1 u. 2. 1000 III. Links Bahngasse 3.



Unverdorbenes

Frisonse hilft bei den geborenen Kindern in u. außer dem Dente leicht empfohlen.
1905. Miss Volz, U. 4, 20.

Dist. Schmiltz, 3. Teil.

Bureau Gröser, 1000
Salferdauern, Hammstr. 13.

Friseur
Sucht noch einige Kunden zum Frisieren. **Wolffstr. 3, part.**

Dame (und, jederzeit neu, woff. Friseur, Frau J. Metzger, Frankfurt a. M., Neubaug. 30, 114.)
Ingelauten
1 gelb. Schwan
11 meiner Zeichnung. Klein druck. Verlag L. Gumbelmann, 1904 Berlin-Bismarckstr.